

Zweitklässler packen in der Ducherower Behindertenwerkstatt mit an

Von Mareike Klinkenberg

In den letzten Tagen vor den großen Ferien war in vielen Schulen Zeit für ganz besondere Projekte, die im Schulalltag manchmal zu kurz kommen. So auch in Ducherow.

DUCHEROW. „Hier war richtig viel Lachen und Leben auf den Fluren“, erzählte Kathleen Exner, Leiterin Diakoniewerkstatt in Ducherow, begeistert, nachdem die Zweitklässler der Lindenschule über einen ganzen Vormittag hinweg an verschiedenen Stationen im ganzen Haus

unterwegs waren. Gemeinsam mit den Beschäftigten der Werkstatt haben sie beispielsweise gebastelt oder auch einen Sportparcours absolviert. Denn auch sportliche Aktivitäten gehören hier zum Alltag dazu. Dafür kommt einmal in der Woche ein Trainer ins Haus.

Doch auch bei der Arbeit durften die Zweitklässler die Angestellten unterstützen. Rund 120 Menschen sind in den verschiedenen Bereichen der Werkstatt beschäftigt. Dazu zählen beispielsweise die Näherei für die Strandkorbproduktion, der Bereich Verpackung und Montage,

die Gärtnerei oder auch die Hauswirtschaft.

Leckerer Job: Kekse verpacken

Für das Verpackungsteam gab es an diesem Tag Hilfe beim Sortieren und Verpacken von Keksen. Schon seit längerem bekommt die Bugenhagen-Werkstatt immer wieder Aufträge eines Keks Herstellers, der Gebäck für bestimmte Anlässe vertreibt und dafür kleine Kekstütchen mithilfe der Ducherower in der bestellten Stückzahl in die betreffende Verpackung füllen lässt. Ein Job, den die Kinder liebend gern unter-

stützten, denn kaputte Kekse durften ausnahmsweise direkt verputzt werden.

Ohne Berührungsängste, voller Offenheit und mit großer Neugier wären die Kinder und auch die Beschäftigten der Werkstatt aufeinander zugegangen, zieht Kathleen Exner Bilanz. Für sie könnte daraus durchaus eine engere und regelmäßige Zusammenarbeit mit der Ducherower Schule wachsen und das Thema Inklusion auch auf dieser Ebene in den Alltag der Schüler getragen werden.

Kontakt zur Autorin
m.klinkenberg@nordkurier.de



Den Kekse-Sortierern halfen die Kinder besonders gern, denn sie hatten die ausdrückliche Erlaubnis, zerbröselte Kekse vernaschen zu dürfen.

FOTO: MAREIKE KLINKENBERG